



Beschluss

vom 6. Juni 2001

Nr. 0677

---

Postulat

**Postulat Mirjam Köchli betreffend "Freiwilligenarbeit"; Frage der Erheblicherklärung**

Mirjam Köchli und 27 Mitunterzeichnende reichten am 3. April 2001 das beiliegende Postulat über Freiwilligenarbeit ein.

Der Stadtrat nimmt zur Frage der Erheblicherklärung wie folgt Stellung:

**1 Ausgangslage**

Eine vom Bundesamt für Statistik herausgegebenen Broschüre zum Internationalen Jahr der Freiwilligen teilt die Freiwilligenarbeit in zwei Gruppen, nämlich

1. In die Gruppe der ehrenamtlichen und freiwilligen Tätigkeiten im Rahmen von Organisationen oder Institutionen. Diese haben in der Schweiz einen hohen Stellenwert. Jede vierte Person (ca. 1,5 Millionen Menschen) führt mindestens eine solche unbezahlte Tätigkeit aus. Männer engagieren sich etwas stärker in diesem Bereich als Frauen.
2. In die Gruppe der informellen unbezahlten Tätigkeiten wie Nachbarschaftshilfe, fremde Kinder hüten, Transportdienste, Gartenarbeiten usw.. Hier engagieren sich Frauen stärker als Männer. Das unbezahlte Engagement in diesem Bereich ist praktisch ebenso gross wie in der ersten Gruppe bei ehrenamtlichen und freiwilligen Tätigkeiten für Institutionen und Organisationen: 23 % der Wohnbevölkerung leisten solche unbezahlten Dienste an Dritte, das entspricht rund 1,4 Millionen Menschen.

Gesamthaft sind also rund drei Millionen Menschen in der Schweiz in den beiden Gruppen der Freiwilligenarbeit tätig. Für die ehrenamtlich oder freiwillig Tätigen bedeutet dies einen Zeitaufwand von durchschnittlich beinahe einem halben Arbeitstag pro Woche. Die im informellen Bereich Aktiven setzen durchschnittlich 18 Stunden, also ca. zwei Arbeitstage im Monat für unbezahlte Hilfeleistungen ein.

Rechnet man die von allen Freiwilligen geleisteten Stunden auf die gesamte Wohnbevölkerung um, wendet jeder Einwohner und jede Einwohnerin der Schweiz im Durchschnitt rund drei Stunden monatlich für organisierte unbezahlte Arbeit in Vereinen oder Organisationen und rund vier Stunden monatlich für Nachbarschaftshilfe sowie Dienstleistungen aus persönlicher Initiative auf.



Für 1997 wurde eine monetäre Bewertung der unbezahlten Arbeit vorgenommen. Würden alle für die Freiwilligenarbeit geleisteten rund 44 Millionen Arbeitsstunden entlohnt, entspräche dies einem Geldwert von 19,4 Milliarden Franken.

## **2 2001 – Internationales Jahr der Freiwilligen**

Das Jahr 2001 wurde von der UNO zum Internationalen Jahr der Freiwilligen erklärt. Dadurch wird anerkannt, dass Freiwillige weltweit wesentliche Beiträge zur Sicherung der sozialen Versorgung sowie zur Verbesserung der ökonomischen und sozialen Lage ihrer Mitmenschen leisten. Die Ziele dieses UNO-Jahres sind:

- Anerkennung der Leistungen von Freiwilligen
- Vernetzung unter Organisationen, die Freiwillige einsetzen
- Promotion der Freiwilligenarbeit
- Mobilisierung von neuen Freiwilligen.

Im Rahmen eines auf zwei Jahre befristeten Projektes ist im Kanton St.Gallen per 1. Januar 2001 mit der Schaffung einer privaten Fachstelle, welche das Schweizerische Rote Kreuz für das Kantonsgebiet finanziert, die Voraussetzung geschaffen worden, diese Ziele auf kantonaler Ebene verfolgen zu können. Die Aufgaben der Koordinationsstelle sind folgendermassen definiert:

- Anlaufstelle für Menschen, die Freiwilligenarbeit leisten oder leisten wollen
- Anlaufstelle für Organisationen / Institutionen, die Freiwillige beschäftigen oder suchen
- Koordination von bestehenden Bildungsangeboten und Organisation von Weiterbildungen
- Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying
- Sozialpolitische Anliegen, d.h. Schaffen guter Rahmenbedingungen für die Freiwilligen
- Ombudsstelle zwischen Freiwilligen und Institutionen
- Infothek.

Die ersten zwei Betriebsjahre der Fachstelle für Freiwilligenarbeit gelten als Projektjahre und werden vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) finanziert. Dritte können sich mit Start- und Gönnerbeiträgen beteiligen. Organisationen, welche eine Absichtserklärung zur Beteiligung unterzeichnen, entrichten pro Jahr Fr. 100.–.

## **3 Engagement der Stadt St. Gallen**

Die Stadt St. Gallen lebt in vielen Bereichen vom ehrenamtlichen Engagement und der Freiwilligenarbeit. Dafür ist die Stadt ausserordentlich dankbar. Der Stadtrat hat deshalb in seinen Legislaturzielen unter 7.2.1 Folgendes festgehalten: „Das ehrenamtliche Engagement und die Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich sind mit geeigneten Massnahmen (z.B. durch vermehrte Anerkennung, gesteigerte Öffentlichkeitsarbeit) zu erhalten und zu fördern.“

Im laufenden Jahr, dem Internationalen Jahr der Freiwilligen, sind in der Stadt St.Gallen unter anderem folgende konkrete Aktivitäten geplant:



1. Die Verwaltung der Sozialen Dienste organisiert für ihre Partnerinnen und Partner im Sozialbereich, die sich ehrenamtlich engagieren und Freiwilligenarbeit leisten, einen „Dankesanlass“.
2. Eine Plakataktion in den Bussen der VBSG soll auf den grossen gesellschaftlichen Wert der freiwillig geleisteten Arbeit aufmerksam machen.

Zudem unterstützt der Stadtrat die vom iyv-forum für September 2001 geplante Lancierung eines Sozialzeitausweises. Dieser Ausweis ermöglicht es einer Person, bei einer Bewerbung soziales Engagement nachzuweisen.

Man darf bei all den Aktivitäten nicht vergessen, dass die freiwillige Arbeit ihren Wert eben gerade dadurch erhält, dass sie keinen Geldwert hat und auch nicht haben soll. Der Wert der Freiwilligenarbeit beschränkt sich nicht auf das Arbeitsergebnis. Entscheidender ist oft der Arbeitsprozess, sind die Kontakte, die persönlichen, beruflichen und menschlichen Qualifizierungsmöglichkeiten, welche die Freiwilligen in ihrer Arbeit erfahren können. Freiwilligenarbeit ist ein Scharnier zwischen Staat, Markt und Familie. Den Freiwilligen kommt eine wichtige Funktion in der gesellschaftlichen Entwicklung zu. Es sind immer wieder Freiwillige und ihre Organisationen, welche gesellschaftspolitische Anliegen aufnehmen, thematisieren und deren Umsetzung in Verfassung und Gesetz vorantreiben; von den Sozialwerken über die Gesundheitspolitik, die Kultur- und Sportförderung bis zum Schutz von Umwelt, Wald und Landschaft und bis hin zur Landesverteidigung. Freiwilligenarbeit dient als Entdeckungsverfahren in der Gesellschaftspolitik, als innovative Kraft zur Entwicklung neuer Lösungsmuster und Organisationsformen.

Allfällige Massnahmen der Stadt zur Förderung und zur Sichtbarmachung der Freiwilligenarbeit sollen dem Grundsatz der Nachhaltigkeit Rechnung tragen, d.h. über das Internationale Jahr der Freiwilligenarbeit hinaus wirken. Sie sind in Zusammenarbeit mit der vom Schweizerischen Roten Kreuz für das Kantonsgebiet finanzierten Stelle zu überprüfen. Dabei sind auch Modelle anderer Städte sowie mögliche Kooperationsformen zu berücksichtigen. In diesem Sinne soll das vorgelegte Postulat erheblich erklärt werden.

Der Stadtrat beschliesst:

Das Postulat betreffend Freiwilligenarbeit vom 3. April 2001 wird **erheblich** erklärt.

Beilage:  
Postulat

Protokollauszug an:  
Finanzverwaltung (3)  
Verwaltung der Sozialen Dienste (2)

